

Einführung in die Syntax und Morphologie

Übungsblatt 10

Hinweis: Dieses Übungsblatt behandelt das topologische (Stellungs)feldermodell. Eine Übersicht zum Thema bietet Kapitel 12 („Sätze“) in Schäfer (2015): Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen. Der relevante Teil ist auf der Kurswebseite oberhalb des Semesterplans unter dem Stichwort „Sätze“ verlinkt. Wenn Sie mehr Kontext wünschen, finden Sie den Link zu einer Webseite, auf der Sie das gesamte Lehrbuch als PDF-Datei herunterladen können, auf der Kurswebseite unterhalb des Semesterplans unter „Literatur & Links“. Scrollen Sie dort etwas nach unten und klicken Sie dann einfach auf der rechten Seite auf „PDF“. Planen Sie genug Zeit für die 30-seitige Lektüre ein! Einige Begriffe sind Ihnen wahrscheinlich noch nicht geläufig. Lassen Sie sich davon nicht verunsichern. Die jetzt für Sie relevanten Teile des Kapitels können Sie mit dem bisher in dieser Lehrveranstaltung behandelten Stoff verstehen. Zum besseren Verständnis können Sie auch direkt in Schäfer die vorhergehenden Kapitel nachschlagen.

1. Um welche Satztypen handelt es sich bei den folgenden Sätzen (V-Erst, V-Zweit, V-End)?

- a. ob er sich heute wohl noch entscheidet
- b. Sag doch mal was!
- c. Schlafen kannst du später immer noch
- d. Keine Zeit hat jeder
- e. Wer kommt heute Abend mit?
- f. Komm doch bitte mit!
- g. Was kostet eine Stunde Dolmetschen?
- h. warum sich die Leute in ihrer Wohnung aufhalten.
- i. Die Bücher müssen heute noch zurückgebracht werden.
- j. Einkaufen kannst du später noch gehen.
- k. Wer hat noch keine Kopie?
- l. Nehmt bitte den Müll mit!

2. Erstellen Sie eine topologische Analyse der folgenden Sätze.

Tipp: Es könnte hilfreich für Sie sein, sich bei der Einteilung eines Satzes zuerst zu überlegen, welche Wörter in die Satzklammer gehören. Auch könnte es nützlich sein, bei nur einem vorhandenen Verb den Satz in ein anderes Tempus umzuformen, sodass mehrere Verben/Verbteile vorhanden sind. Beispielsweise wie folgt: „Hungrig ging sie ins Restaurant.“ Das Verb „ging“ muss notwendigerweise einem Satzklammer zugeordnet werden. Um die Zuordnung zu erleichtern, können Sie den Satz ins Perfekt setzen: „Hungrig ist sie ins Restaurant gegangen.“ Da sowohl „ist“ als auch „gegangen“ verbal sind und in Satzklammern müssen, wissen Sie nun bereits, dass „ist“ in die LSK, „gegangen“ in die RSK, und „sie ins Restaurant“ ins Mittelfeld gehört. Letzteres gilt auch für den ursprünglichen Satz, wo „ging“ also in die LSK gehört.

#	VVF	VF	LSK	MF	RSK	NF

- 1) Eine einmalige Gelegenheit, Land und Leute zu erleben, bietet das Sommerseminar.
- 2) Aus heiterem Himmel und ohne irgendeine Warnung schoss er.
- 3) Stirb!
- 4) Hans weiß die Antwort nicht.
- 5) Was weiß Hans nicht?
- 6) Wie schön sind diese Bilder!
- 7) Anna sagt, Hans weißt die Antwort nicht.
- 8) Sei doch nicht so eitel!
- 9) Ist er tatsächlich so eitel?

- 10) Komm' ich heut' nicht, komm' ich morgen.
- 11) Er weiß nicht, dass/ob/wann sie kommt.
- 12) Ob er wohl kommt?
- 13) Dass der das alles weiß!
- 14) Hans fuhr nach München und (er) besuchte eine alte Freundin.
- 15) Dass Hans kein Geld mehr hat, stört ihn gar nicht.
- 16) Und sie bewegt sich doch.
- 17) Aber hast du ihm geantwortet?
- 18) Wenn sie schneller gerannt wäre, hätte sie es vielleicht gerade so noch geschafft.
- 19) Der Detektiv wusste, dass Schlimmes geschehen würde, wenn er den Fall nicht bald lösen würde.
- 20) Eine Herausforderung für unser Worterkennungssystem ist die Tatsache, dass Wörter meistens nicht in Isolation auftreten, sondern in Kombination mit anderen (auftreten).
- 21) Fragt man einen Laien, wie man ein Wort erkennt, so wird er vermutlich antworten, dass man zunächst Buchstaben identifiziert und dann zusammensetzt.
- 22) Weist man ihn darauf hin, dass es auch das gesprochene Wort gibt, so wird er vielleicht vermuten, dass man hier zunächst einzelne Laute verarbeitet und dann zusammensetzt.
- 23) Gegen diese intuitiv naheliegende Annahme sprechen jedoch einige empirische Befunde.
- 24) Bereits James Cattell hat Ende des 19. Jhd. beobachtet, dass kurze Wörter oft schneller benannt werden als einzelne Buchstaben, was als Wortüberlegenheitseffekt bekannt ist.
- 25) Wer weiß, dass er nichts weiß, weiß mehr als die, die denken, sie wüssten viel.
- 26) Dass sie endlich ihr Potential entfalten kann, macht mich sehr glücklich.
- 27) In der Vorlesungszeit nicht viel nachbereitet zu haben, bereut, wer kurz vor den Prüfungen durcharbeiten muss.

3. Bonusaufgaben: Die folgenden Aufgaben sollen Sie nur zum Nachdenken anregen, da ihre Beantwortung nicht unmittelbar aus dem bisher behandelten Stoff hervorgeht. Mit Ihrem Wissen über Satzstellung dürfte eine Beantwortung Ihnen jedoch gelingen!

a) Bewerten Sie die folgenden geläufigen Aussagen:

- „Das Deutsche ist eine SVO-Sprache, verfügt also über eine Subjekt-Verb-Objekt-Stellung.“
- „Deutsch ist eine V2-, also Verbzweit-Sprache, in der das finite Verb die zweite Konstituente im Satz sein muss.“

b) Welches Problem stellt der folgende Satz möglicherweise für unser Modell dar?

- Morgens um 8 Uhr am Bahnhof nach einem ausgewogenen Frühstück wartet er auf den Zug.